

# Ein Leuchtturm der Nachhaltigkeit in der Welt der Wirtschaft?

In turbulenten Zeiten präsentiert sich die Umweltbank beim Nürnberger Ethiksalon — Geldhaus fühlt sich der Ökologie besonders verpflichtet

VON MARKUS HACK

Ist die Wirtschaft ein Bereich ohne jegliche Werte? Nein, sagt der Verein Zeit für Ethik — allen Meldungen um Korruption, Massenentlassungen und exorbitanten Managergehältern zum Trotz. Sein Anliegen ist es, die Diskussion um soziale und ökologische Verantwortung in Unternehmen anzuregen — und lädt dazu regelmäßig zu seinem Ethiksalon. Diesmal ging es um nachhaltige Finanzgeschäfte.

Die nachhaltige Metropolregion Nürnberg sei genau der richtige Ort für ein nachhaltiges Geldhaus, meint Michael Fraas. Deshalb begrüßt der Nürnberger Wirtschaftsreferent, Gastgeber an diesem Abend, gerne die Umweltbank im obersten Stockwerk des Wirtschaftsrathauses. Dort — im Veranstaltungsraum mit Blick auf Burg und Sebalduskirche — nutzt Goran Basic, Vorstandsmitglied der Umweltbank, die Gelegenheit, sein Institut den Besuchern des achten Ethiksalons näherzubringen.

Der 49-jährige Diplomvolkswirt kennt die Umweltbank fast von der ersten Stunde an: 1999, zwei Jahre



Die Umweltbank legt nach eigenen Angaben viel Wert auf Nachhaltigkeit. Foto: Daniel Karmann/dpa

nach dem Start des auf ökologische Projekte spezialisierten Nürnberger Geldhauses, stieg Basic als Mitarbeiter im Kreditgeschäft ein. Seit 2015, als Bankgründer Horst P. Popp überraschend sein Führungsamt niederlegte, gehört er dem Vorstand an. Über all die Jahre sei eines immer gleich ge-

Schweinfurt. Und dieser weist darauf, dass der Umweltrat in der Bankenlandschaft „ein Unikum“ sei.

Was passiert dort konkret? Intensiv diskutiert wurde im Gremium zum Beispiel bereits die Frage, ob Windkraftanlagen in einem Wald gebaut werden dürfen oder ob das der Nach-

blieben: Jeder Euro, den ein Sparer bei der Umweltbank anlegt, fließt in ein ökologisches Projekt. Das könne eine Wasser- oder Windkraftanlage sein, das könne auch ökologischer, sozialer Wohnungsbau sein. Auf diese „Umweltgarantie“ ist Basic besonders stolz.

## „Unikum“ Umweltrat

Überwacht wird die ökologische Orientierung vom dreiköpfigen Umweltrat. Auch dieses Gremium ist an diesem Abend im Ethiksalon vertreten: als Mitdiskutant in Person Harald Bolsingers, Professor an der Hochschule Würzburg-

Shweinfurt. Und dieser weist darauf, dass der Umweltrat in der Bankenlandschaft „ein Unikum“ sei. Was passiert dort konkret? Intensiv diskutiert wurde im Gremium zum Beispiel bereits die Frage, ob Windkraftanlagen in einem Wald gebaut werden dürfen oder ob das der Nachhaltigkeit widerspreche, berichtet Bankvorstand Basic. Das salomonische Urteil: Grundsätzlich ist ein derartiges Projekt möglich, allerdings unter Auflagen.

Umweltratmitglied Bolsinger verweist unterdessen auf die 17 Ziele, die die Vereinten Nationen in den Sustainable Development Goals aufgestellt haben. An diesem „größten Changeprojekt der Welt“ orientiere sich auch die Umweltbank. Dabei spielten soziale Aspekte heute eine größere Rolle als früher. So engagiere sich das Geldhaus mittlerweile auch im Wohnungsbau — und biete zum Beispiel in Berlin Mieten, die deutlich unter den lokalen Vergleichsmieten lägen.

Was nicht zur Sprache kam: Auch ein nachhaltig orientiertes Geldhaus bleibt nicht von Problemen verschont. Das zeigt nicht zuletzt der Blick in die Vergangenheit des börsennotierten Geldhauses: Harsche Kritik hagelte es 2015 vom Dachverband kritischer Aktionäre, der bei der Umweltbank einen Verstoß gegen das Aktienrecht ausgemacht hatte. Die Umweltbank hatte die Vorwürfe zurückgewiesen. Außerdem gab es Hauptversammlun-

gen, bei denen enttäuschte Anleger vor der Tür gegen in ihren Augen unerfüllte Renditeversprechen und Managementfehler demonstrierten.

Auch bei der Hauptversammlung in diesem Jahr ging es turbulent zu. Der Einstieg des Bochumer Wettbewerbers, dem Öko-Urgestein GLS Bank, als größter Aktionär sorgte für Unruhe.

## Im Clinch mit dem Gründer

Zudem liegt das aktuelle Management mit Ex-Vorstand und Gründer Popp im Clinch. Vor Gericht geht es um Millionensummen, die Popp nach seinem Ausscheiden erhalten hat — zu Unrecht, wie der Vorstand findet. Der Bank hat all dies bislang jedoch nicht nennenswert geschadet, das Spezialinstitut legt von Jahr zu Jahr weiter zu.

Und das soll auch so bleiben, betont Basic. Für weiteres Wachstum sollen Girokonten und Konsumentenkredite sorgen — zwei Angebote, die dem bundesweit aktiven Geldhaus mit einer Bilanzsumme von 3,7 Mrd. €, rund 160 Mitarbeitern, aber ohne Filialen derzeit noch fehlen. Beides soll sukzessive ab 2019 eingeführt werden, kündigt Basic an.